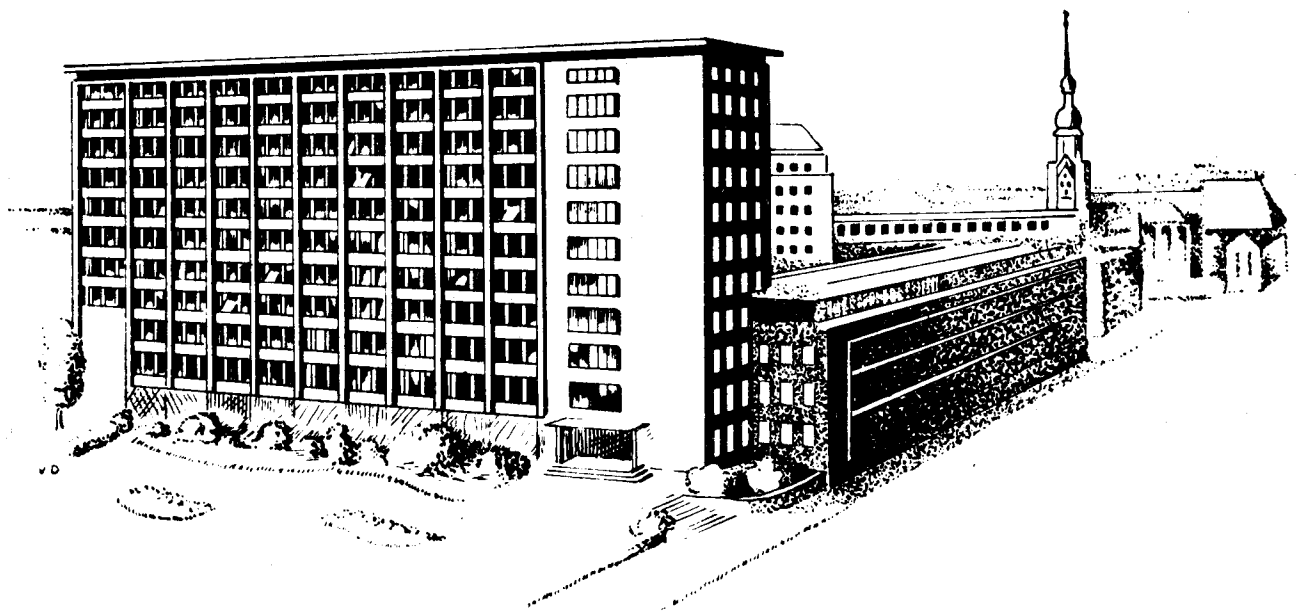


DORTMUNDER STATISTIK



AMT FÜR STATISTIK UND WAHLEN DER STADT DORTMUND

JULI 1965

SONDERHEFT 24

Die wirtschaftliche Struktur des Handels in Dortmund

Herausgegeben vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund
-Auflagenhöhe 800 Stück-
Verantwortlich: Direktor Dr. K. Dietrich

Dortmund

**Fortführung
der Kurzmonographien
von 1960, 1961, 1962 und 1963**

Die wirtschaftliche Struktur des Handels in Dortmund

Sonderdruck aus dem Adreßbuch 1965

Verlag W. Crüwell | Dortmund

In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung des Binnen- und Außenhandels als tertiären Wirtschaftsbereich für den örtlichen Markt und im Zuge der internationalen wirtschaftlichen Integration besteht besonderes Interesse an einer eingehenderen Strukturanalyse, als es bisher durch Arbeitsstättenzählungen und Umsatzsteuerstatistik möglich war. Obwohl die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung sowohl wegen erhebungstechnischer Schwierigkeiten als auch Mängel in der Aufbereitung seitens des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen erst verspätet vorliegen sowie Abweichungen auf methodische und zeitliche Unterschiede zurückzuführen sind, so lassen sich doch grundsätzlich wertvolle, auch langfristig noch gültige Angaben über Größenordnungen, Verhältniswerte, Gliederung nach Arten und Fachsparten, regionale Verteilung, Beschäftigte und Umsatzhöhe gewinnen, die aus räumlichen Gründen nur zum Teil an dieser Stelle behandelt werden können.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Einschränkung in der Beurteilung von Vergleichsbetrachtungen entfallen auf den Handel in Dortmund nach den Arbeitsstättenzählungen 1950 und 1961 anteilmäßig 39,8 % bzw. 41,0 % der Gesamtzahl der Arbeitsstätten und 13,7 % bzw. 16,9 % der beschäftigten Personen insgesamt, während der Anteil des Bruttoinlandsprodukts des Dortmunder Handels an der Wirtschaftskraft der gesamten einheimischen Wirtschaftsbereiche in der nur bisher vom Statistischen Landesamt spezifiziert bekanntgegebenen Form des Jahres 1957 rd. 543 Mio DM oder 14,6 % betrug und bis 1961 anteilmäßig schätzungsweise auf etwa 16 % zugenommen haben dürfte.

Mit dem vorliegenden Beitrag soll die Folge der Kurzmonographien der Stadt Dortmund, die als Vorworte zu den Dortmunder Adreßbüchern 1960 bis 1963 sowie in den Sonderheften Nr. 12, 15 und 20 der vom Amt für Statistik und Wahlen herausgegebenen „Dortmunder Statistik“ veröffentlicht worden sind, fortgeführt und ergänzt werden.

Die wirtschaftliche Struktur des Handels in Dortmund

Da bisher Strukturdaten über die Unternehmen und Niederlassungen des Handels und des Gastgewerbes, ihrer Beschäftigten und ihrer Warenbewegung fehlten, fand im Jahre 1960 eine in dieser Form noch nicht in Deutschland durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung statt, deren Ergebnis infolge langwieriger und schwieriger Aufbereitung durch das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen verspätet veröffentlicht worden ist. Der Fragenkomplex des gesamten Zahlungswerkes soll zum besseren Verständnis der Zahlenwerte zunächst in nachstehendem Überblick veranschaulicht werden.

Die statistische Haupterhebung bezog sich auf folgende Tatbestände:

1. die Zahl der beschäftigten Personen und die geleisteten Arbeitsstunden der Teilbeschäftigten
2. a) den Umsatz
b) den Wareneingang
c) die Löhne, Gehälter und Sozialaufwendungen
3. a) den Waren- und Materialbestand
b) die Außenstände
4. die Kapazität der Beherbergungsbetriebe.

Durch die Zählung wurden erfaßt:

1. die Unternehmen des Einzelhandels einschließlich Versand- und Markthandel, Warenhandel außerhalb einer festen Betriebsstätte sowie Apotheken
2. die Unternehmen des Großhandels und des Außenhandels einschließlich Einkaufs- und Verkaufsvereinigungen und Verlagsbuchhandel
3. die Unternehmen des Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbes, soweit sie den An- und Verkauf von Waren vermitteln
4. die Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Ferner gehörten neben den in die Handwerksrolle eingetragenen Inhabern von Handwerksbetrieben, die Handel mit fremden Erzeugnissen, Handelsvermittlung oder Gaststätten betreiben, mit einigen Einschränkungen auch industrielle Unternehmen, die durch eigene, rechtlich unselbständige offene Verkaufsstellen eigene Erzeugnisse unmittelbar an Letztverbraucher liefern, zu den Zählobjekten. Unternehmen und Zweigniederlassungen, Verkaufsfilialen und sonstige von der Hauptniederlassung räumlich getrennt liegende Betriebsstätten wurden einzeln statistisch erfaßt.

Eine statistische Ergänzungserhebung erstreckte sich auf nachstehende Tatbestände:

1. a) die Umsatzstruktur
b) die Struktur des Wareneingangs
c) die Aufwendungen für Lohnaufträge beim Groß-, Außen- und Einzelhandel sowie die Heimarbeiterentgelte beim Einzelhandel

2. die Aktiva und Passiva nach der Einkommen- und Körperschaftssteuerbilanz
3. die Anschaffung und den Verkauf von Anlagevermögen
4. in Unternehmen des Außenhandels
 - a) Angaben über das Warenlager im Inland und Ausland
 - b) Angaben über die im Ausland gegründeten oder erworbenen rechtlich selbständigen Unternehmen, über die im Ausland errichteten Zweigniederlassungen und über die Beteiligungen an Unternehmen im Ausland.

Hinsichtlich des Erhebungsverfahrens im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist zu erwähnen, daß in die Haupterhebung mit dem Stichtag 30. 9. 1960 alle Unternehmen einbezogen worden waren, während die repräsentative Ergänzungserhebung im Frühjahr 1961 nur etwa 6 % dieser Betriebe erfaßt hat und daher als reine Strukturhebung nicht mit der Totalerhebung verglichen werden kann. Infolge unterschiedlicher statistischer Methoden und Begriffe lassen sich Vergleiche mit der Umsatzsteuerstatistik und Arbeitsstättenzählung nicht durchführen.

Die folgenden Ausführungen sollen sich auf Grund der Totalerhebung nur mit der wirtschaftlichen Struktur des Handels befassen, der sich in Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung gliedert. Zum Handel gehören ohne Berücksichtigung der steuerlichen Bestimmungen nach der erstmalig angewandten neuen Systematik der Wirtschaftszweige und den ausführlichen Begriffsbestimmungen alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Waren zu beziehen und unverändert weiter zu veräußern bzw. zu vermitteln.

Wenn sich auch die Abgrenzung der Handelsgeschäfte teilweise überschneidet, so liegt im allgemeinen Einzelhandel vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen für eigene oder fremde Rechnung an private Letztverbraucher (Haushalte) abgesetzt werden. Der Einzelhandel umfaßt ferner den Verkauf an Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in Ladengeschäften oder in verhältnismäßig kleinen Mengen veräußert werden, wie beispielsweise Handel in Kraftfahrzeugen, Büro- und Nähmaschinen. Zum Einzelhandel rechnen außerdem unter bestimmten Voraussetzungen auch Versand-, Markt- und ambulanter Handel (Hausier- und Straßenhandel) sowie Apotheken. Falls die Unternehmen nur Einzelhandel betreiben oder mit anderen gewerblichen Tätigkeiten verbunden waren, galt hinsichtlich der Zuordnung der wirtschaftliche Schwerpunkt.

Unter Großhandel wird der Absatz in Waren zur Weiterveräußerung verstanden, sei es in derselben Beschaffenheit, sei es nach Be- oder Verarbeitung (nicht im weiteren Sinne der Umsatzsteuergesetzgebung); auch hier war der wirtschaftliche Schwerpunkt des Unternehmens maßgeblich.

Daneben gibt es noch Handelsarten, die sowohl Großhandelsfunktionen ausüben als auch ihre Ware im Einzelhandel an private Haushalte verkaufen, wie z. B. Warenhäuser, Großversandhandel und Konsumgenossenschaften.

Handelsvermittler sind Unternehmer, die hauptsächlich Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung kaufen oder verkaufen. Nach der Art der Handelsvermittlung sind nachstehende drei Gruppen zu unterscheiden. Handelsvertreter ist, wer als selbständiger Gewerbetreibender ständig damit betraut ist, für einen anderen Unternehmer Geschäfte zu vermitteln oder in dessen Namen abzuschließen. Zu den Handelsmaklern gehört, wer gewerbsmäßig die Vermittlung von Verträgen über Gegenstände des Handelsverkehrs übernimmt, ohne dabei in einem ständigen Vertragsverhältnis zu seinem Auftraggeber

zu stehen. Versandhandelsvertreter sind Handelsvertreter, die im Auftrage eines anderen Unternehmens (Versandgeschäfte, Einzelhändler, Großhändler, Produzenten) private Verbraucher (Haushalte) aufsuchen und von diesen Bestellungen auf Waren entgegennehmen, die in der Regel den Bestellern in deren Namen und für deren Rechnung von den Lieferfirmen zugestellt werden.

Um sich zunächst ein Bild über die Art und den Umfang der drei Handelsarten machen zu können, sollen die nachstehenden Übersichten Aufschluß über die Anzahl der Unternehmen des Einzel- und Großhandels einschließlich des Gastgewerbes sowie der Handelsvermittlung, die Beschäftigtenzahl nach dem Geschlecht und die Höhe der Umsätze nach den Fachsparten und Geschäftszweigen einschließlich der prozentualen Anteile in Dortmund geben:

I. Einzelhandel

Unternehmen und Beschäftigte am 30. 9. 1960 sowie Umsatz 1959 nach Fachsparten und Geschäftszweigen

Fachsparte Geschäftszweig	Unternehmen		Beschäftigte				Umsatz	
	Anzahl	%	Insgesamt		darunter weibl.		in 1000 DM	%
			Anzahl	%	Anzahl	%		
Waren verschiedener Art	25	0,5	5 505	20,0	3 764	21,6	199 152	17,2
darunter Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel	17		5 491				198 796	
Nahrungs-, Genußmittel	2 564	52,8	8 568	31,2	6 285	36,1	411 813	35,6
davon Nahrungs-, Genußmittel*)	1 352		6 049				317 697	
Reformwaren	14		55				2 243	
Gemüse, Obst	298		612				17 905	
Milch, Fettwaren, Eier	212		452				20 382	
Fisch, Fischerzeugnisse	47		113				3 105	
Wild, Geflügel	6		9				148	
Süßwaren	45		110				2 821	
Kaffee, Tee, Kakao	35		117				7 333	
Sonstige Nahrungs-, Genußmittel	100		240				8 132	
Wein, Spirituosen	9		25				815	
Bier, alkoholfreie Getränke	114		183				4 231	
Tabakwaren	332		603				27 001	
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel, Schuhe	861	17,7	5 801	21,1	3 767	21,6	228 821	19,7
darunter Textilwaren*)	411		2 217				76 429	
Meterware	17		177				5 659	
Oberbekleidung*)	70		927				63 056	
Herren-Oberbekleidung	14		479				20 123	
Damen-Oberbekleidung	26		262				9 440	
Leibwäsche, Wirk-, Strickwaren	80		222				7 371	
Haushaltswäsche	7		23				1 038	
Miederwaren	8		37				1 375	
Kurzwaren, Schneidereibedarf	53		78				1 113	
Handarbeiten, Handarbeitsbedarf	9		37				1 012	
Hüte	20		88				1 491	
Oberhemden, Bekleidungszubehör	16		42				1 203	
Teppiche, Gardinen	22		205				7 646	
Bettwaren	10		73				2 671	
Sport-, Campingartikel	9		53				2 123	
Schuhe, Schuhwaren	83		846				26 447	
Hausrat, Wohnbedarf	226	4,6	1 589	5,8	942	5,4	86 479	7,5
darunter Metall-, Kunststoffwaren*)	30		355				13 029	
Hausrat aus Metall, Kunststoffen	37		186				5 389	
Öfen, Kühlschränke, Waschmaschinen	23		135				11 294	
Schneidwaren, Bestecke	11		38				1 264	
Haushaltkeramik, -glaswaren	9		51				1 650	
Möbel	98		737				50 383	
Kunstgewerbliche Erzeugnisse	5		27				1 015	
Sonstige Holz-, Korbwaren, Kinderwagen	5		32				1 240	

noch Einzelhandel

Fachsparte Geschäftszweig	Unternehmen		Beschäftigte				Umsatz	
	Anzahl	‰	Insgesamt		darunter weibl.		in 1000 DM	‰
			Anzahl	‰	Anzahl	‰		
Elektrowaren, Optik, Uhren	291	6,0	1 692	6,2	1 051	6,0	65 418	5,6
davon Elektroerzeugnisse	31		160				7 862	
Rundfunk-, Fernseh-, Phonogeräte	88		548				23 918	
Leuchten	5		42				1 333	
Foto-, Kinoapparate	9		139				5 065	
Sonstige feinmech., optische Erzeugnisse	11		42				1 001	
Uhren, Schmuckwaren	94		421				13 226	
Lederwaren	29		223				8 339	
Galanteriewaren	3		5				351	
Spielwaren	14		75				2 600	
Musikinstrumente	7		37				1 723	
Papierwaren, Druckerzeugnisse	169	3,5	600	2,2	321	1,8	15 283	1,3
davon Papierwaren, Schul-, Büroartikel	94		249				5 340	
Sammlerbriefmarken	5		8				229	
Bücher, Fachzeitschriften	26		209				6 939	
Sonstige Zeitschriften, Zeitungen	44		134				2 775	
Pharmazeutische, kosmetische Erzeugnisse	309	6,4	1 254	4,6	731	4,2	45 425	3,9
darunter Apotheken-Waren	92		574				25 573	
Drogerie-Waren	146		526				16 454	
Parfüm, Körperpflegemittel	15		48				1 112	
Feinseifen, Bürsten, Reinigungsmittel	50		91				1 909	
Kohle, Mineralölerzeugnisse	81	1,7	273	1,0	31	0,2	11 476	1,0
davon Brennstoffe	64		209				8 284	
Mineralölerzeugnisse (Tankstellen)	17		64				3 192	
Fahrzeuge, Maschinen, Büroeinrichtungen	111	2,3	1 412	5,1	172	1,0	76 113	6,6
davon Kraftwagen, Krafträder	37		843				52 343	
Kraftfahrzeugteile	7		63				4 737	
Fahrräder, Mopeds	42		187				6 543	
Büromaschinen, -möbel	18		213				8 411	
Nähmaschinen	7		106				4 079	
Sonstige Waren	218	4,5	762	2,8	373	2,1	18 371	1,6
darunter Sämereien, Düngemittel	31		87				3 073	
Blumen, Pflanzen	95		286				5 179	
Lacke, Farben	9		23				439	
Tapeten, Linoleum	69		251				5 693	
Installationsbedarf	3		38				1 507	
Technischer Bedarf	4		54				1 931	
Insgesamt	4 855	100	27 456	100	17 437	100	1 158 351	100

*) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt

II. Großhandel

Unternehmen und Beschäftigte am 30. 9. 1960 sowie Umsatz 1959 nach Fachsparten und Geschäftszweigen

Fachsparte	Unternehmen		Beschäftigte				Umsatz	
	Anzahl	‰	Insgesamt		darunter weibl.		in 1000 DM	‰
			Anzahl	‰	Anzahl	‰		
Waren verschiedener Art*)	12	0,9	110	0,7	62	1,1	8 105	0,3
Getreide, Futter-, Düngemittel, Tiere	48	3,7	359	2,4	134	2,4	71 949	2,7
Technische Chemikalien, Kautschuk	8	0,6	33	0,2	13	0,2	7 000	0,3
Kohle, Mineralölerzeugnisse	44	3,4	1 101	7,3	290	5,1	465 854	17,2
Erze, Eisen, NE-Metalle, Halbzeug	47	3,6	1 802	11,9	581	10,3	722 353	26,7
Holz, Baustoffe	122	9,3	1 459	9,6	356	6,3	180 214	6,7
Schrott, sonstige Abfallstoffe	134	10,3	525	3,5	116	2,1	38 273	1,4
Nahrungs-, Genußmittel	371	28,4	3 304	21,8	1 351	24,1	621 263	23,0
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel, Schuhe	64	4,9	764	5,1	460	8,2	66 894	2,5
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik-, Holzwaren	81	6,2	923	6,1	365	6,5	53 900	2,0
Elektrowaren, Optik, Uhren	68	5,2	1 287	8,5	526	9,4	116 255	4,3
Fahrzeuge, Maschinen	112	8,6	1 524	10,1	398	7,1	141 781	5,2
Technischer und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	89	6,8	714	4,7	274	4,9	114 098	4,2
Pharmazeutische, kosmetische Erzeugnisse	53	4,1	802	5,3	473	8,4	61 937	2,3
Papier, Papierwaren, Druckerzeugnisse	52	4,0	417	2,8	217	3,9	32 850	1,2
Insgesamt	1 305	100	15 124	100	5 616	100	2 702 726	100

*) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt

III. Handelsvermittlung

Unternehmen und Beschäftigte am 30. 9. 1960 sowie Umsatz und gegen Provision vermittelter Warenumsatz 1959 nach Fachsparten und Vermittlungsart

Vermittlungsart	Unternehmen	davon in Fachsparte							
		Geteide, Futter- und Düngemittel, Tiere	Rohstoffe, Halbwaren	Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel, Schuhe	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik-, Holzwaren	Elektrowaren, Optik, Uhren	Fahrzeuge, Maschinen	Sonstige Waren
Handelsvermittlung									
a) Unternehmen insgesamt ¹⁾	1 337	23	221	224	185	171	149	219	145
(in %)	100	1,7	16,5	16,8	13,8	12,8	11,2	16,4	10,8
b) Beschäftigte insgesamt	2 666	60	667	413	261	230	284	457	294
(in %)	100	2,3	25,0	15,5	9,8	8,6	10,7	17,1	11,0
darunter weiblich	835	22	157	135	116	58	74	123	150
(in %)	100	2,6	18,8	16,2	13,9	6,9	8,9	14,7	18,0
c) Umsatz insgesamt (in 1 000 DM) ²⁾	47 191	2 007	10 651	6 974	3 652	2 818	5 570	11 604	3 915
(in %)	100	4,2	22,6	14,8	7,7	6,0	11,8	24,6	8,3
d) Gegen Provision vermittelter Warenumsatz insgesamt (in 1 000 DM)	1 374 179	.	.	.	.	.	.	.	.
davon									
I. Handelsvertreter									
a) Unternehmen	984	8	216	211	78	86	70	197	118
(in %)	100	0,8	22,0	21,5	7,9	8,7	7,1	20,0	12,0
b) Beschäftigte	2 226	13	660	398	145	142	198	426	244
(in %)	100	0,6	29,6	17,9	6,5	6,4	8,9	19,1	11,0
darunter weiblich	678	3	154	131	52	48	58	114	118
(in %)	100	0,4	22,7	19,3	7,7	7,1	8,6	16,8	17,4
c) Umsatz (in 1 000 DM) ²⁾	41 814	775	9 732	6 769	2 862	2 023	4 799	11 190	3 664
(in %)	100	1,8	23,3	16,2	6,8	4,8	11,5	26,8	8,8
d) Gegen Provision vermittelter Warenumsatz (in 1 000 DM)	1 293 946	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Handelsmakler und Versandhandelsvertreter zusammen³⁾									
a) Unternehmen	353	15	5	13	107	85	79	22	27
(in %)	100	4,2	1,5	3,7	30,3	24,1	22,4	6,2	7,6
b) Beschäftigte	440	47	7	15	116	88	86	31	50
(in %)	100	10,7	1,6	3,4	26,4	20,0	19,5	7,0	11,4
darunter weiblich	157	19	3	4	64	10	16	9	32
(in %)	100	12,1	1,9	2,5	40,8	6,4	10,2	5,7	20,4
c) Umsatz (in 1 000 DM) ²⁾	5 377	1 232	919	205	790	795	771	414	251
(in %)	100	22,9	17,1	3,8	14,7	14,8	14,3	7,7	4,7
d) Gegen Provision vermittelter Warenumsatz (in 1 000 DM)	80 233	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Handelsmakler									
a) Unternehmen	22	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Beschäftigte	66	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter weiblich	28	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Umsatz (in 1 000 DM) ²⁾	2 455	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gegen Provision vermittelter Warenumsatz (in 1 000 DM)	63 565	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Ohne Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen mit überwiegenderm Fremdgeschäft

²⁾ Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren, Umsatz von Handelsware in eigenem Namen, übriger Umsatz

³⁾ Zusammenfassung aus statistischen Geheimhaltungsgründen

Der Einzelhandel umfaßte in Dortmund 4855 Unternehmen mit 27 456 Beschäftigten und rd. 1,2 Milliarden DM Umsatz. Die einzelnen Branchen waren an diesem Ergebnis in unterschiedlichem Maße beteiligt. Unter den 10 Fachsparten war größtenteils nach dem Maßstab der Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten sowie der Umsatzhöhe der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln mit über die Hälfte sämtlicher Unternehmen am stärksten vertreten und zwar durch 2564 Unternehmen, auf die fast ein Drittel aller im Einzelhandel Beschäftigten (8568) und mehr als ein Drittel des gesamten Einzelhandelsumsatzes (411 813 Mio DM) entfielen und in denen die meisten weiblichen Arbeitskräfte (6285 = 36,1 %) tätig waren. An die nächsten beiden Stellen in der Größenordnung traten 861 Unternehmen des Einzelhandels mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen mit 5801 Beschäftigten (21,1 %), darunter 3767 Frauen (21,6 %), und einem Umsatz von 228 821 Mio DM (19,7 %) und 25 Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, unter denen sich auch Waren- und Kaufhäuser befanden, mit insgesamt 5505 Beschäftigten (20,0 %), darunter 3764 Frauen (21,6 %), und einem Umsatz von 199 152 Mio DM (17,2 %). Von den übrigen Fachsparten mit über 1000 Beschäftigten folgten anschließend in weitem Abstand hinsichtlich Unternehmen, der Beschäftigten und des Umsatzes größtmäßig unterschiedlich 226 Unternehmen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf mit 1589 Beschäftigten (5,8 %) und 86 479 Mio DM Umsatz (7,5 %), 291 Unternehmen des Einzelhandels mit Elektrowaren, Optik und Uhren mit 1692 Beschäftigten (6,2 %) und 65 418 Mio DM Umsatz (5,6 %), 111 Unternehmen des Einzelhandels mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen mit 1412 Beschäftigten (5,1 %) und 76 113 Mio DM Umsatz (6,6 %) sowie 309 Unternehmen des Einzelhandels mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen mit 1254 Beschäftigten (4,6 %) und 45 425 Mio DM Umsatz (3,9 %). Zu den restlichen Fachsparten gehörten 218 Unternehmen des Einzelhandels der Sammelgruppe „Sonstige Waren“ mit 762 Beschäftigten (2,8 %) und 18 371 Mio DM Umsatz (1,6 %), 169 Unternehmen des Einzelhandels mit Papierwaren und Druckerzeugnissen mit 600 Beschäftigten (2,2 %) und 15 283 Mio DM Umsatz (1,3 %) und schließlich 81 Unternehmen des Einzelhandels mit Kohle und Mineralerzeugnissen mit 273 Beschäftigten (1,0 %) und 11 476 Mio DM Umsatz (1,0 %).

Die Größenverhältnisse des Einzelhandels nach einzelnen Geschäftszweigen innerhalb der Fachsparten ist aus der vorhergehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Hinsichtlich der im Zusammenhang mit Wettbewerbsfragen in der Öffentlichkeit behandelten Größenordnung des Einzelhandels einiger Ruhrgebietsstädte geht aus dem Ergebnis der Handelszählung 1960 hervor, daß im Jahre 1959 an dem gesamten Einzelhandelsumsatz des Ruhrreviers in Höhe von rd. 7,7 Milliarden DM, Essen mit 1 327 555 000,— DM (17,2 %), Dortmund mit 1 158 351 000,— DM (15,0 %), Duisburg mit 911 855 000,— DM (11,8 %) und Bochum mit 615 912 000,— DM (8,0 %) anteilmäßig beteiligt waren. Eine Berechnung je Kopf der jeweiligen Einwohnerschaft hat vergleichsweise insofern wenig Aussagewert, als gerade der Einzelhandel sich nicht nur auf die Stadtbevölkerung, sondern auch auf die Bevölke-

rung aus Einzugsbereichen mit teilweise erheblichen Unterschieden des Umfangs und der Struktur bezieht.

Im Wirtschaftsbereich Großhandel wurden in Dortmund 1305 Unternehmen mit 15 124 Beschäftigten, darunter 5616 weibliche Arbeitskräfte, und einer Umsatzhöhe von rd. 2,7 Milliarden DM gezählt, so daß dieser Handelszweig gegenüber dem Einzelhandel zwar weniger als ein Viertel soviel Unternehmen, nur über die Hälfte der Beschäftigten, jedoch mehr als doppelt soviel Umsatz aufzuweisen hatte. Diese bekannte Tatsache ist auf die verschiedenen Aufgaben des Großhandels zurückzuführen, die sich auf die nachstehenden drei Hauptgruppen erstrecken:

1. Rohstoffgroßhandel
(Belieferung der Produktionsstätten mit dem notwendigen Rohmaterial)
2. Produktionsverbindungsgroßhandel
(Versorgung des produzierenden Gewerbes mit Halbfertigwaren und Investitionsgütern)
3. Konsumgütergroßhandel
(Vermittlung zwischen Produktion und Einzelhandel)

Bei Geschäftsabschlüssen mit höheren Rechnungswerten ist es erklärlich, daß eine geringere Zahl von Unternehmen und Beschäftigten einen größeren Umsatz erzielte.

Unter den 15 Fachsparten des Großhandels verfügte der Nahrungs- und Genußmittelgroßhandel mit 371 über die meisten (28,4 %) und der Großhandel mit technischen Chemikalien und Kautschuk mit 8 über die wenigsten Unternehmen (0,6 %); entsprechend dieser extremen Werte verhielten sich auch die Beschäftigtenzahlen mit 3304 (21,8 %) und 33 (0,2 %) einschließlich der zugehörigen weiblichen Arbeitskräfte mit 1351 (24,1 %) und 13 (0,2 %), während die Umsatzbeträge mit 621,3 Mio DM (23,0 %) und 7,0 Mio DM (0,3 %) im Falle des Nahrungs- und Genußmittelgroßhandels an die zweithöchste Stelle traten. An der Spitze des Großhandels lag umsatzmäßig die durch den Standort der Dortmunder Schwerindustrie bedingte Fachsparte Erze, Eisen, NE-Metalle, Halbzeug mit 722,4 Mio DM (26,7 %), obwohl daran lediglich 47 Unternehmen (3,6 %) mit zusammen 1802 Beschäftigten (11,9 %) beteiligt waren, gefolgt auf dem dritten Platz von dem auf der anderen Dortmunder Wirtschaftsgrundlage beruhenden Großhandel mit Kohlen und Mineralerzeugnissen, in dem 44 Unternehmen (3,4 %) mit 1101 Beschäftigten (7,3 %) und einem Umsatz von 465,9 Mio DM (17,2 %) vertreten waren und zu dem große Kohlenverkaufs- und Mineralölgesellschaften gehören. Die nächsten Stellen in der Reihenfolge nach Fachsparten – gemessen an der Umsatzhöhe – nahmen der Großhandel mit Holz und Baustoffen mit 122 Unternehmen und 1459 Beschäftigten (9,6 %) sowie einem Umsatz von 180,2 Mio DM (6,7 %) ein, dem sich der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen mit 112 Unternehmen und 1524 Beschäftigten (10,1 %) sowie einem Umsatz von 141,8 Mio DM (5,2 %), der Großhandel mit Elektrowaren, Optik, Uhren mit 68 Unternehmen und 1287 Beschäftigten (8,5 %) sowie einem Umsatz von 116,3 Mio DM (4,3 %) und der Großhandel mit technischem und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige mit 89 Un-

ternehmen und 714 Beschäftigten (4,7 %) sowie einem Umsatz von 114,1 Mio DM (4,2 %) anschlossen. In der weiteren Größenordnung der Großhandelsbranchen nach der Umsatzgrenze unter 100 Mio DM setzten die Reihe fort der Großhandel mit Getreide, Futter-, Düngemitteln, Tieren mit 48 Unternehmen und 359 Beschäftigten (2,4 %) sowie einem Umsatz von 71,9 Mio DM (2,7 %), der Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln, Schuhen mit 64 Unternehmen und 764 Beschäftigten (5,1 %) sowie einem Umsatz von 66,9 Mio DM (2,5 %), der Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen mit 53 Unternehmen und 802 Beschäftigten (5,3 %) sowie einem Umsatz von 61,9 Mio DM (2,3 %), der Großhandel mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren mit 81 Unternehmen und 923 Beschäftigten (6,1 %) sowie einem Umsatz von 53,9 Mio DM (2,0 %), der Großhandel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen mit 134 Unternehmen und 525 Beschäftigten (3,5 %) sowie einem Umsatz von 38,3 Mio DM (1,4 %), der Großhandel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen mit 52 Unternehmen und 417 Beschäftigten (2,8 %) sowie einem Umsatz von 32,9 Mio DM (1,2 %) und zuletzt der Großhandel mit Waren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt mit 12 Unternehmen mit 110 Beschäftigten (0,7 %) sowie einem Umsatz von 8,1 Mio DM (0,3 %).

Der Bereich der Handelsvermittlung war bisher auch nur auf die Daten der jährlichen Umsatzsteuerstatistik angewiesen, die für einen Einblick in die wirtschaftliche Struktur wegen unterschiedlicher Erhebungsmethoden nicht ausreichte. Bei der Handelsvermittlung wurden im Gegensatz zu den übrigen Handelsbereichen nur die Unternehmen und nicht die Zweigniederlassungen erfaßt, weil Filialunternehmen in dieser Sparte kaum vorkommen. Die sich überwiegend auf Grundstücke, Häuser, Finanzgeschäfte, Versicherungen, Anzeigen usw. beziehenden Vermittlergewerbe blieben ebenso wie unselbständige Handelsvertreter (Reisende), die Angestellte ihrer Firmen sind, unberücksichtigt. Zur Handelsvermittlung gehört auch der größte Teil der Tankstellenunternehmen (etwa 90 %), die Treibstoffe nicht in eigenem, sondern in fremdem Namen und für fremde Rechnung (Mineralölgesellschaften) absetzen. Der Rest der in eigenem Namen und für eigene Rechnung betriebenen Tankstellen wurde je nach ihrer Handelsstufe dem Einzel- oder Großhandel zugerechnet. Ferner sind in der Zahl der Handelsvermittlungsunternehmen die Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen mit überwiegenden Fremdgeschäften nicht enthalten. Die nach Fachsparten getrennte Aufteilung der Handelsmakler und Versandhandelsvertreter mußte aus statistischen Geheimhaltungsgründen wegen zu individueller Zahlenwerte unterbleiben.

Von den insgesamt 1337 Unternehmen der Handelsvermittlung mit 2666 Beschäftigten, unter denen sich 835 weibliche Arbeitskräfte befanden, entfielen 984 Unternehmen mit 2226 Beschäftigten, darunter 678 weiblich, auf die Handelsvertreter und 22 Unternehmen mit 66 Beschäftigten, darunter 28 weiblich, auf die Handelsmakler sowie 331 Unternehmen mit 374 Beschäftigten, darunter 129 weiblich, auf die Versandhandelsvertreter.

Werden die drei Hauptgruppen der Handelsvermittlung nach Fachsparten, Unternehmen und Beschäf-

tigten im einzelnen betrachtet, so ergibt sich folgendes Bild. In der Reihe der Handelsvertreter führt die Fachsparte „Rohstoffe und Halbwaren“ mit 216 Unternehmen (22,0 %) – zu denen auch die Tankstellen gehören – und 660 Beschäftigten (29,6 %), gefolgt u. a. von den Fachsparten „Nahrungs- und Genußmittel“ mit 211 Unternehmen (21,5 %) und 398 Beschäftigten (17,9 %), „Fahrzeuge und Maschinen“ mit 197 Unternehmen (20,0 %) und 426 Beschäftigten (19,1 %) sowie „Sonstige Waren“ mit 118 Unternehmen (12,0 %) und 244 Beschäftigten (11,0 %). Unter den zusammengefaßten 353 Handelsmaklern und Versandhandelsvertretern ist die Fachsparte „Bekleidung, Wäsche, Sportartikel, Schuhe“ mit 107 Unternehmen (30,3 %) und 116 Beschäftigten (26,4 %) am stärksten vertreten; bei der letzten Gruppe besteht vielfach eine weitgehende Spezialisierung auf bestimmte Warenarten.

Hinsichtlich der Umsatzangaben bei der Handelsvermittlung ist zwischen Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren, Umsatz von Handelsware in eigenem Namen, übrigem Umsatz einerseits sowie dem gegen Provision vermittelten Warenumsatz, der u. U. über das Auslieferungslager des Handelsvermittlers läuft, ohne daß die Waren in seine Verfügungsgewalt übergehen, andererseits zu unterscheiden. Die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren sind die Roherträge aus der Vermittler-tätigkeit und kommen nur bei reinen Vermittlerunternehmen vor. Den Umsatz von Handelsware in eigenem Namen gibt es nur bei kombinierten Unternehmen, die neben der Handelsvermittlung auch Groß- oder Einzelhandel in eigenem Namen betreiben; in diesem Umsatzteil ist außer dem Rohertrag der meist erheblich größere Wareneinsatz enthalten. Der übrige Umsatz bezieht sich auf Einnahmen aus handwerklicher Tätigkeit (z. B. Reparaturen), auf Dienstleistungen (z. B. Autopflege) und auf Vermittlung von Grundstücken, Versicherungen, Wertpapieren usw., d. h. also auf handelsvermittlungsfremde gewerbliche Tätigkeiten. Der gegen Provision vermittelte Warenumsatz kann zwar das Auslieferungslager des Handelsvermittlers berühren, jedoch bleiben die Waren in der Verfügungsgewalt der Lieferfirma.

Bei einem Vergleich des Marktanteils von Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung nach dem Maßstab der Umsatzhöhe ist von Bedeutung, daß im Jahr 1959 der Wert der von den Unternehmen der Handelsvermittlung insgesamt vermittelten Waren von 1,4 Milliarden DM größer als der Einzelhandelsumsatz in Höhe von 1,2 Milliarden DM war. Der Unterschied ist noch erheblicher, wenn berücksichtigt wird, daß die Waren der Handelsvermittlung überwiegend zu Fabrik- oder Großhandelspreisen an Wiederverkäufer und Weiterverarbeiter geliefert werden, während dem Umsatz des Einzelhandels die Verbraucherpreise zugrunde liegen. Die Handelsvertreter wiesen insgesamt einen Umsatz (Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren, Umsatz von Handelsware in eigenem Namen, übriger Umsatz) von 41,8 Mio DM und einen gegen Provision vermittelten Warenumsatz von 1,3 Milliarden DM auf. Die entsprechenden Umsatzbeträge beliefen sich insgesamt bei den Handelsmaklern auf 2,5 Mio DM bzw. 63,6 Mio DM und bei den Versand-

handelsvertretern auf 2,9 Mio DM bzw. 16,7 Mio DM. Da der gegen Provision vermittelte Warenumsatz der Handelsvermittlung nur zusammengefaßt vorliegt, sind Gegenüberstellungen nach Fachsparten nicht möglich, so daß lediglich auf die Angaben über Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren, den Umsatz von Handelsware in eigenem Namen sowie den übrigen Umsatz in der vorhergehenden tabellarischen Aufstellung verwiesen werden kann.

In diesem Zusammenhang soll noch darauf hingewiesen werden, daß für das Jahr 1962 gesetzlich eine Umsatzsteuerstatistik mit weitgehendem Programm als bisher angeordnet wurde, weil die Ergebnisse der vorhergehenden Zeit als Unterlage für die beabsichtigte Umsatzsteuerreform nicht mehr ausreichten. Die statistische Auswertung stellt die steuer-

lichen Merkmale in wirtschaftlicher Gliederung und nach Umsatzgrößenklassen dar und gewährt einen Einblick in sämtliche Wirtschaftsbereiche, deren Entwicklung nicht nur in steuerlicher Hinsicht, sondern auch tendenzmäßig von Bedeutung ist. Da das Gesetz über die Umsatzsteuerstatistik 1962 die Erfassungsmethoden teilweise änderte, kann das Ergebnis neben steuerrechtlichen Abweichungen weder mit den früheren statistischen Erhebungen der Umsatzsteuer noch mit der Handels- und Gaststättenzählung exakt verglichen werden.

Die Größenverhältnisse zwischen Groß- und Einzelhandel sowie der Handelsvermittlung gegenüber den übrigen Wirtschaftsabteilungen in Dortmund im Jahre 1962, gemessen an der Zahl der Steuerpflichtigen und an der Höhe des Umsatzes und der Steuer lassen sich in nachstehender Übersicht erkennen:

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer im Jahre 1962 in Dortmund nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilungen	Steuerpflichtige		Gesamtumsatz		Steuer	
	Anzahl	%	1000 DM	%	1000 DM	%
1. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	93	0,6	12 816	0,1	469,8	0,2
2. Produzierendes Gewerbe zusammen	3 541	24,0	7 155 489	61,6	214 450,2	72,1
davon: Industrie	526	3,6	6 556 953	56,5	193 278,1	65,0
Produzierendes Handwerk	2 676	18,2	558 911	4,8	19 824,6	6,6
Sonstiges produzierendes Gewerbe	339	2,2	39 625	0,3	1 347,5	0,5
3. Großhandel	1 174	8,0	2 241 942	19,3	17 752,3	6,0
4. Einzelhandel	4 309	29,2	1 258 866	10,9	43 295,9	14,6
5. Handelsvermittlung	555	3,8	44 179	0,4	1 243,5	0,4
6. Übrige Wirtschaftsbereiche	5 069	34,4	883 866	7,7	20 249,0	6,7
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	14 741	100	11 597 158	100	297 460,7	100

Hieraus geht hervor, daß die Anteile an den Wirtschaftsabteilungen insgesamt in Dortmund hinsichtlich des Gesamtumsatzes beim Großhandel 19,3 %, beim Einzelhandel 10,9 % und bei der Handelsvermittlung 0,4 % betragen, während sich das Steueraufkommen anteilmäßig in derselben Reihenfolge der Handelsarten entsprechend auf 6,0 %, 14,6 % und 0,4 % belief; an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen waren der Großhandel mit 8,0 %, der Einzelhandel mit 29,2 % und die Handelsvermittlung mit 3,8 % beteiligt. Ein Vergleich des Großhandels mit dem Einzelhandel ergibt insofern ein entgegengesetztes Ver-

hältnis, als die Anteile der Gesamtumsätze mit 19,3 % und 10,9 % den Steueranteilen von 6,0 % und 14,6 % gegenüberstehen.

Nach der Darstellung der Gesamtergebnisse der wirtschaftlichen Struktur der Handelsarten in Dortmund dürfte insbesondere noch die regionale Verteilung des Einzelhandels auf das Stadtgebiet nach Fachsparten sowie die Zahl der Unternehmen und Beschäftigten Einblick in die örtlichen Verhältnisse geben, über die folgende beide Übersichten näheren Aufschluß geben:

Unternehmen des Einzelhandels in Dortmund nach Stadtteilen und Fachsparten

(Stand 30. 9. 1960)

Stadtteile und Verwaltungsbezirke	Unternehmen insgesamt		davon Fachsparte												Fahrzeuge, Maschinen, Büromaschinen	Sonstige Waren								
	Anzahl	%	Anzahl	%	Waren verschiedener Art (darunter Waren- und Kaufhäuser)		Nahrungs- und Genußmittel		Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikel, Schuhe		Eisen- und Metallwaren, Hausat und Wohnbedarf aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz		Elektrotechn., feinmech. und optische Erzeug- nisse, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren, Musik- instrumente				Papierwaren, Druck- erzeugnisse		Pharmaz., orthopäd., mediz. und kosmet. Artikel, Putz- und Reini- gungsmittel		Brenn- und Kraftstoffe		Anzahl	%
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			Anzahl	%
Stadtkern	320	6,6	7	28,0	57	2,2	95	11,0	30	13,2	60	20,8	21	12,4	18	5,8	2	2,5	16	14,4	14	6,4		
Stadtkern-Randgebiet	112	2,3	—	—	34	—	26	—	10	—	8	—	14	—	3	—	1	—	8	—	8	—		
Steinplatz	236	4,9	5	—	97	—	66	—	20	—	11	—	7	—	12	—	4	—	7	—	7	—		
Nordmarkt	250	5,1	1	—	138	—	44	—	11	—	9	—	10	—	17	—	2	—	6	—	12	—		
Borsigplatz	174	3,6	—	—	103	—	22	—	6	—	11	—	7	—	10	—	1	—	3	—	11	—		
Kaiserbrunnen	226	4,7	—	—	107	—	40	—	9	—	19	—	8	—	16	—	5	—	10	—	12	—		
Körne	71	1,5	—	—	31	—	16	—	1	—	4	—	2	—	8	—	1	—	2	—	6	—		
Westfalendamm-Nord	36	0,7	—	—	21	—	4	—	2	—	1	—	1	—	4	—	2	—	—	—	2	—		
Westfalendamm-Süd	40	0,8	—	—	19	—	6	—	2	—	2	—	3	—	1	—	1	—	1	—	4	—		
Ruhrallee	183	3,7	1	—	80	—	31	—	11	—	10	—	11	—	18	—	4	—	7	—	10	—		
Westfalenhalle	115	2,4	—	—	58	—	23	—	2	—	6	—	5	—	14	—	—	—	1	—	6	—		
Tremonia	46	0,9	—	—	27	—	11	—	1	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—		
Dorstfelder Brücke	221	4,6	—	—	116	—	39	—	11	—	9	—	5	—	22	—	5	—	—	—	9	—		
Hafen	237	4,9	—	—	150	—	42	—	4	—	4	—	8	—	11	—	2	—	2	—	14	—		
Innenstadt zusammen	2 267	46,7	14	56,0	1 038	40,5	465	53,9	119	52,2	156	54,2	102	60,3	159	51,5	30	37,0	68	61,3	116	53,2		
Aplerbeck	138	—	1	—	73	—	17	—	8	—	9	—	4	—	11	—	4	—	1	—	10	—		
Berghofen	63	—	1	—	45	—	8	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	3	—		
Schüren	48	—	—	—	32	—	6	—	2	—	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—	2	—		
Sölde	22	—	—	—	15	—	3	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—		
Söldeholz	10	—	—	—	6	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—		
Verw.-Bez. Aplerbeck	281	5,8	2	8,0	171	6,7	36	4,2	11	4,8	12	4,2	9	5,3	16	5,2	6	7,4	3	2,7	15	6,9		
Asseln	70	—	—	—	37	—	14	—	2	—	1	—	2	—	3	—	4	—	2	—	5	—		
Brackel	129	—	—	—	70	—	25	—	6	—	7	—	2	—	6	—	3	—	4	—	6	—		
Husen	25	—	—	—	15	—	4	—	1	—	1	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—		
Kurl	19	—	—	—	10	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Wambel	49	—	—	—	35	—	4	—	1	—	1	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	—		
Wickede	41	—	—	—	23	—	7	—	—	—	4	—	—	—	2	—	2	—	1	—	2	—		
Verw.-Bez. Brackel	333	6,9	—	—	190	7,4	58	6,7	11	4,8	14	4,9	5	3,0	16	5,2	13	16,0	10	9,0	16	7,3		
Derne	40	—	1	—	21	—	5	—	2	—	3	—	2	—	3	—	1	—	1	—	1	—		
Grevel	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hstedde	14	—	—	—	7	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kirchderne	22	—	—	—	14	—	4	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Lanstrop	13	—	—	—	8	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
MSA-Siedlung	14	—	—	—	10	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—		
Scharnhorst	37	—	1	—	25	—	6	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—		
Verw.-Bez. Derne	142	2,8	2	8,0	86	3,4	22	2,6	4	1,8	8	2,8	4	2,4	6	1,9	2	2,5	2	1,8	6	2,8		
Verw.-Bez. Dorstfeld	144	3,0	—	—	85	3,3	18	2,1	2	0,9	8	2,8	3	1,8	11	3,6	3	3,7	2	1,8	12	5,5		
Brechten	33	—	—	—	22	—	5	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—		
Eving	135	—	—	—	71	—	25	—	6	—	9	—	4	—	8	—	3	—	4	—	5	—		
Holthausen	8	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—		
Kemminghausen	13	—	—	—	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Lindenhorst	42	—	—	—	23	—	5	—	1	—	1	—	—	—	4	—	3	—	3	—	2	—		
Verw.-Bez. Eving	231	4,7	—	—	131	5,1	40	4,6	9	3,9	10	3,5	5	3,0	13	4,2	6	7,4	9	8,1	8	3,7		
Verw.-Bez. Hörde	310	6,4	3	12,0	173	6,7	42	4,9	13	5,7	19	6,6	11	6,5	27	8,7	5	6,2	6	5,4	11	5,0		

Beschäftigte des Einzelhandels in Dortmund nach Stadtteilen und Fachparten (Stand 30. 9. 1960)

Stadtteile und Verwaltungsbezirke	davon Fachparten											Sonstige Waren	Verschie- dene Fach- aparten ¹⁾
	Waren ver- schiedener Art (darunter Waren- und Kaufhäuser)	Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel, Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf aus Kunst- stoffen, Glas, Feinkeramik und Holz	Elektro- techn., feinmech. u. optische Erzeugnisse, Schmuck-, Leder-, Galanterie- u. Spielw., Musik- instrumente	Papier- waren, Druck- erzeugnisse	Pharmaz., orthopäd., mediz. u. kosmet. Artikel, Putz- und Reinigungs- mittel	Brenn- und Kraftstoffe	Fahrzeuge, Maschinen, Büro- maschinen	Anzahl			
										Bebeschäftigte insgesamt	%		
Stadtkern	4 816	327	3 254	556	739	225	138	-	295	108	80		
Stadtkern-Randgebiet	-	124	84	89	34	62	11	-	105	43	34		
Steinplatz	52	303	375	167	61	22	42	5	27	21	13		
Nordmarkt	-	369	198	34	37	16	67	-	18	24	47		
Borsigplatz	-	301	64	18	22	11	35	-	-	22	26		
Kaiserbrunnen	-	377	81	29	69	19	30	18	270	30	56		
Körne	-	104	31	-	-	-	22	-	-	11	36		
Westfalendamm-Nord	-	105	-	-	-	-	20	-	-	-	28		
Westfalendamm-Süd	-	99	6	-	-	-	20	-	-	-	5		
Ruhrallee	-	270	47	54	44	10	74	17	28	26	27		
Westfalenhalle	-	202	48	-	10	24	42	-	-	25	104		
Trenonia	-	90	13	-	-	-	-	-	-	-	35		
Dorstfelder Brücke	-	385	162	96	26	8	75	13	79	16	74		
Hafen	-	444	51	-	20	18	44	-	-	32	54		
Innenstadt zusammen	4 868	3 500	4 414	1 043	1 062	415	629	53	822	363	684		
Aplerbeck	-	198	73	22	53	4	38	12	-	30	214		
Berghofen	-	99	15	-	-	-	-	-	-	11	20		
Schüren	-	77	13	-	-	-	-	-	-	-	23		
Sölde	-	54	-	-	-	-	-	-	-	-	26		
Söldeholz	-	15	-	-	-	-	-	-	-	-	7		
Verw.-Bez. Aplerbeck	1 004	443	101	22	53	4	38	12	-	41	290		
Asseln	-	114	38	-	-	-	12	-	-	10	36		
Brackel	-	210	78	27	29	-	22	13	-	9	29		
Husen	-	49	14	-	-	-	-	-	-	-	22		
Kurl	-	28	7	-	-	-	-	-	-	-	14		
Wambel	-	134	-	-	-	-	10	-	-	-	152		
Wickede	-	66	15	-	18	-	-	-	-	-	29		
Verw.-Bez. Brackel	1 185	601	152	27	47	-	44	13	-	19	282		
Derne	-	89	13	-	9	-	21	-	-	-	47		
Grevel	-	14	-	-	-	-	-	-	-	-	14		
Hstedde	-	47	3	-	-	-	-	-	-	-	60		
Kirchderne	-	19	-	-	-	-	-	-	-	-	11		
Laustrop	-	71	-	-	-	-	-	-	-	-	25		
MSA-Siedlung	-	53	13	-	-	-	-	-	-	-	17		
Scharnhorst	-	293	29	-	9	-	21	-	-	-	174		
Verw.-Bez. Derne	462	280	53	-	24	6	27	-	-	29	43		
Dorstfeld	-	51	4	-	-	-	-	-	-	-	37		
Brechten	-	264	68	23	19	9	42	-	42	11	28		
Eving	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-	8		
Holthausen	-	29	-	-	-	-	-	-	-	-	5		
Kemminghausen	-	85	-	-	-	-	13	-	-	-	84		
Lindenhorst	-	438	72	23	19	9	55	-	42	11	162		
Verw.-Bez. Eving	1 433	555	251	92	84	21	114	28	18	56	27		

Es ist erklärlich, daß der Schwerpunkt des Einzelhandels mannigfacher Geschäftszweige im Stadtkern liegt, wo sich in den Hauptgeschäftsstraßen mit bevorzugter Lage überwiegend Fachgeschäfte sowie große Kauf- und Warenhäuser befinden, die nicht nur auf die einheimische, sondern auch auf die auswärtige Bevölkerung eines umfangreichen Einzugsgebietes wegen ihrer vielseitigen Warenangebote, speziellen Beratungsmöglichkeiten bei Einkäufen und Kundenkreditgewährungen eine besondere Anziehungskraft ausüben. Hinzu kommt, daß die City sowohl im Schnittpunkt des Verkehrs gelegen ist, wie auch ihre Bedeutung im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Kriege als Mittelpunkt für Handel und Verwaltung, Bank- und Versicherungswesen zugenommen hat, während der Anteil der Wohnungsviertel durch Verlagerung nach der Außenstadt zurückgegangen ist. Diese zentralen Funktionen kommen deutlich in der Größe der Unternehmen, der Zahl der beschäftigten Personen und der Höhe der Umsätze zum Ausdruck, wobei unterschiedliche Zusammenhänge zwischen Betriebsgröße, Verkaufs- und Büropersonaleinsatz sowie Umsatzhöhe zu berücksichtigen sind. Es ist ferner zu beachten, daß die Beschäftigtenzahlen von Einzelhandelsunternehmen, die aus statistischen Geheimhaltungsgründen regional nicht einzeln veröffentlicht werden dürfen, unter der Kopfspalte „Verschiedene Fachsparten“ und in der Reihe „Verschiedene Stadtteile“ vor „Dortmund insgesamt“ zusammengefaßt werden mußten, so daß sich bei der prozentualen Verteilung der Gesamtzahlen der Beschäftigten auf das Stadtgebiet geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Streuung des Einzelhandels über das sonstige Stadtgebiet ist weitverzweigt mit verschiedenen anderen Schwerpunkten in der Innenstadt und Häufung des Einzelhandels in einigen Teilen der Außenbezirke, besonders in Hörde, Aplerbeck, Brackel, Dorstfeld, Derne, Eving, Hombruch, Huckarde, Lütgendortmund und Mengede. Die Gründe hierfür dürften auf der Tatsache beruhen, wie wichtig die überwiegend noch vorhandenen Ortskerne der früheren Behördensitze (Stadt- und Amtsverwaltung) vor den Eingemeindungen für die bodenständige gegenwärtige Einwohnerschaft geblieben sind.

Während sich 53,3 % der gesamten Dortmunder Einzelhandelsunternehmen in der Außenstadt befinden, liegen anteilmäßig mehr als die Hälfte der einzelnen Fachsparten in der Innenstadt mit Ausnahme der Zweige „Nahrungs- und Genußmittel“ (40,5 %) sowie „Brenn- und Kraftstoffe“ (37,0 %), wobei im Stadtkern überwiegend Waren- und Kaufhäuser und die Fachsparte „Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren, Musikinstrumente“ stärker vertreten sind.

Werden die Unternehmen des Einzelhandels nach der Zahl der beschäftigten Personen betrachtet, so sind entsprechend 65 % in der Innenstadt gegenüber 35 % in der Außenstadt tätig. Insgesamt gesehen ist in der Reihenfolge der Geschäftszweige hinsichtlich der Bedarfsdeckung beachtlich, daß die Fachsparte „Nahrungs- und Genußmittel“ – die Innenstadt vermutlich als Folge zunehmender perfektionierter Selbstbedienung ausgenommen – die höchste Beschäftigtenzahl aufweist, nach der Größenordnung gefolgt von den Fachsparten „Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs-

und Sportartikel, Schuhe“, „Waren verschiedener Art“, „Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren, Musikinstrumente“, „Eisen- und Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz“, „Fahrzeuge, Maschinen, Büromaschinen“, „Pharmazeutische, orthopädische, medizinische und kosmetische Artikel, Putz- und Reinigungsmittel“ sowie einigen kleineren Fachsparten.

Im Jahre 1960 entfielen in Dortmund 759 Einzelhandelsunternehmen auf je 100 000 Einwohner mit einem Umsatz 1959 in Höhe von 1823,— DM je Einwohner.

Werden insbesondere im gesamten Einzelhandel noch die Steuerpflichtigen und der Umsatz ausgewählter Gewerbeklassen im Jahre 1962 nach der Umsatzsteuerstatistik näher betrachtet, so ist folgendes Ergebnis festzustellen:

Steuerpflichtige und Gesamtumsatz ausgewählter Gewerbeklassen des Einzelhandels im Jahr 1962 in Dortmund

Nr. der Systematik	Einzelhandel mit bzw. in	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz
		Anzahl	1000 DM
43 100	verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln ¹⁾	1 214	490 615
43 140	Gemüse und Obst	311	25 009
43 141	Milch, Fettwaren und Eiern	192	26 573
43 160	Wein und Spirituosen	16	5 537
43 19–	Tabakwaren	196	24 276
43 20–	Textilwaren verschied. Art	399	80 933
43 22–	Oberbekleidung ²⁾	67	73 501
43 230	Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren	41	4 938
43 238	Handarbeiten und Handarbeitsbedarf	33	5 484
43 28–	Schuhen und Schuhwaren	63	24 095
43 300	Metall- und Kunststoffwaren verschiedener Art	57	15 092
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	75	27 319
43 360	Möbeln	86	66 463
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	81	6 029
43 48–	Lederwaren ³⁾	19	9 543
43 600	Apotheken	104	37 782
43 604	Drogerien	161	22 672
43 675	Feinseifen, Bürsten und Reinigungsmitteln	35	5 214
43 70–	Brennstoffen	52	8 686
43 905	Blumen und Pflanzen	133	9 697
Ausgewählte Gewerbeklassen insgesamt		3 335	969 458

¹⁾ Ohne Reformwaren

²⁾ Ohne Wirk- und Strickwaren

³⁾ Ohne Schuhe

Bei einer Gesamtbeurteilung der verschiedenen Handelsarten ist zu berücksichtigen, daß die Grenzen zwischen Groß- und Einzelhandel einerseits und Handelsvermittlung andererseits teilweise nicht klar zu unterscheiden sind, weil sich die Schwerpunkte der in eigenem oder fremdem Namen ausgeübten Geschäftstätigkeit gelegentlich verändern und außerdem z. T. eine rege Fluktuation unter diesen Berufsgruppen besteht. Wenn die vorliegenden Unterlagen auch keine eingehenderen Einblicke in die einzelnen Handels-

sparten gewähren, so können die Ergebnisse der Handelszählung doch neue Erkenntnisse hinsichtlich der Struktur und der Größenverhältnisse im Handel vermitteln.

In der Auseinandersetzung zwischen Produktion und Handel um Kunden und Marktanteil sind infolge Konzentration und Kooperation Wandlungen der traditionellen Methoden und Größenordnungen von Einkauf und Vertrieb hinsichtlich der Verteileraufgabe insbesondere des Einzelhandels eingetreten. Es ist zu erwarten, daß sich auch hier im Laufe der Zeit durch rationellere Ein- und Verkaufssysteme Veränderungen durchsetzen werden, die u. a. in der Abnahme der Zahl der Mittel- und Kleinbetriebe, in der Konkurrenz der Großverteiler, in der Entstehung von Einkaufszentren, Supermärkten, Selbstbedienungsgeschäften, in dem Vordringen großer Filialketten, Kauf-, Waren- und Versandhäuser, Genossenschaften, in der Einschränkung oder dem Fortfall der Preisbindungen und in der Kürzung der Gewinnspannen zum Ausdruck kommen. So sind beispielsweise die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumgenossenschaften m. b. H. (GEG) und der Zentralrat der Deutschen Konsumgenossenschaften bemüht, neben der Zusammenfassung der Konsumgenossenschaften zu größeren Betriebseinheiten das Bestreben des Einzelhandels, Waren des täglichen Bedarfs möglichst unter einem Dach zu verkaufen, durch die Errichtung von Kaufhallen (Co-op-Märkten) und Erweiterung des Sortimentangebots bis zum Versandhandel zu verstärken, um mittels einer zweckmäßigen Warenverteilung und Vergrößerung der Einzugsbereiche den Kundenkreis auszudehnen. Es ist ferner noch eine neue Vertriebsform, das Ratio-System, zu erwähnen, worunter die Verteilung von Kaufkarten durch den Ratio-Marktinhaber überwiegend an Lebensmittel-einzelhändler verstanden wird, die diese an ihre Kunden weitergeben und für deren Umsatz eine Provision beziehen. Es handelt sich grundsätzlich um Berechtigungsausweise für Endverbraucher zum Kauf von Gebrauchsgütern aller Art auf dem Ratio-Markt, wo die Artikel durchschnittlich preiswerter sind, als sie in herkömmlichen Geschäften angeboten werden. Dieses ungewöhnliche Wettbewerbsverfahren, das die Verbraucherschicht weitgehend begünstigt als andere Einkaufsmöglichkeiten und gleichzeitig zur Umsatzsteigerung beiträgt, hat nicht nur rechtliche Ausein-

andersetzungen, sondern auch sowohl einen erheblichen Preisdruck auf dem Warenmarkt, insbesondere seitens der Warenhäuser, als auch Lieferungsbeschränkungen bzw. -einstellungen der Herstellerfirmen zur Folge gehabt, deren Auswirkungen noch nicht übersehen werden können.

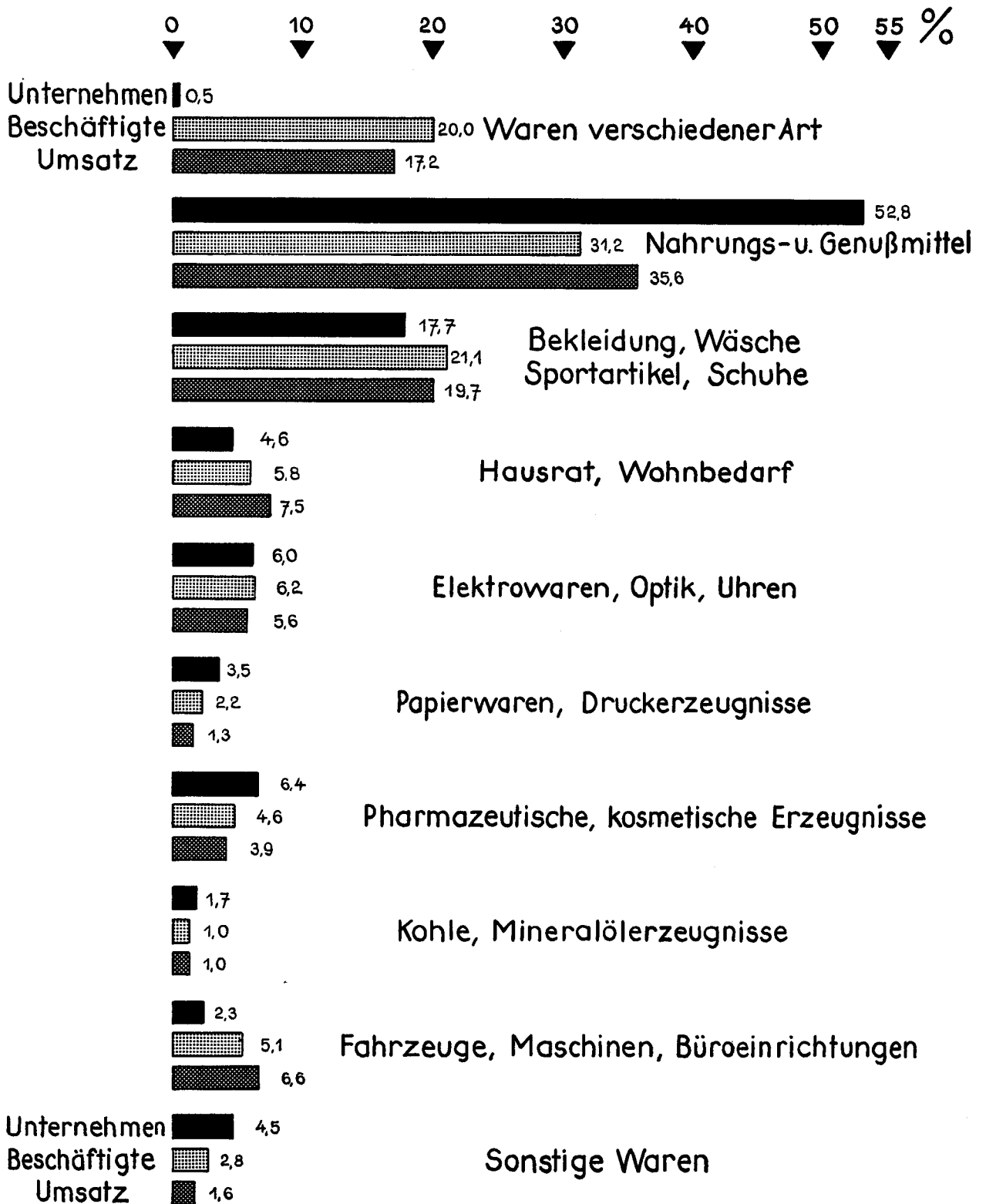
Trotz der Strukturveränderungen innerhalb der Unternehmensgrößen und ihrer Marktanteile mit der Tendenz zu Großbetrieben, deren motorisierte Kundschaft infolge der attraktiven Anlage ausgedehnter Parkplätze und Tiefgaragen mit Vergütung der Gebühren beim Einkauf zahlenmäßig ständig steigt, konnte sich noch ein Teil der Mittel- und Kleinbetriebe behaupten, wenn auch die Erweiterungsmöglichkeit verhältnismäßig begrenzt ist. Der unterschiedliche Verlauf innerhalb der einzelnen Handelsarten sowie Betriebsformen und -größen stellt immer höhere Anforderungen an die Unternehmen, die mit zunehmender Automatisierung und Verwirklichung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Anbetracht des umfangreichen in- und ausländischen Warenangebotes eine dem Bedarf entsprechende Gestaltung erreichen müssen, wenn sie bei dem starken Wettbewerb und steigenden Verbraucheranspruch auf die Dauer bestehen wollen.

Welche Bedeutung der zukünftigen Entwicklung des Handels beigemessen wird, geht auch daraus hervor, daß der Unterausschuß „Langfristige Strukturuntersuchungen“ im Arbeitskreis „Distribution“ beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) seine Beratungen über ein Minimalprogramm für Strukturhebungen in den Bereichen Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung in den sechs EWG-Ländern in Brüssel im Jahre 1964 fortgesetzt hat. Ferner ist nach dem Beschluß der Einzelhandelsspitzenverbände der sechs EWG-Länder, Österreichs, der Schweiz sowie einer Reihe von internationalen Fachvereinigungen und -verbänden beabsichtigt, in Brüssel ein „Zentrum des europäischen Einzelhandels“ zu gründen, damit der europäische Einzelhandel seine Interessen bei den Organen der Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft, der Kleinen Freihandelszone und anderen Institutionen zukünftig gemeinsam vertreten kann.

Dr. Karl Hahn

I. Einzelhandel

Unternehmen und Beschäftigte am 30.9.1960 sowie Umsatz 1959



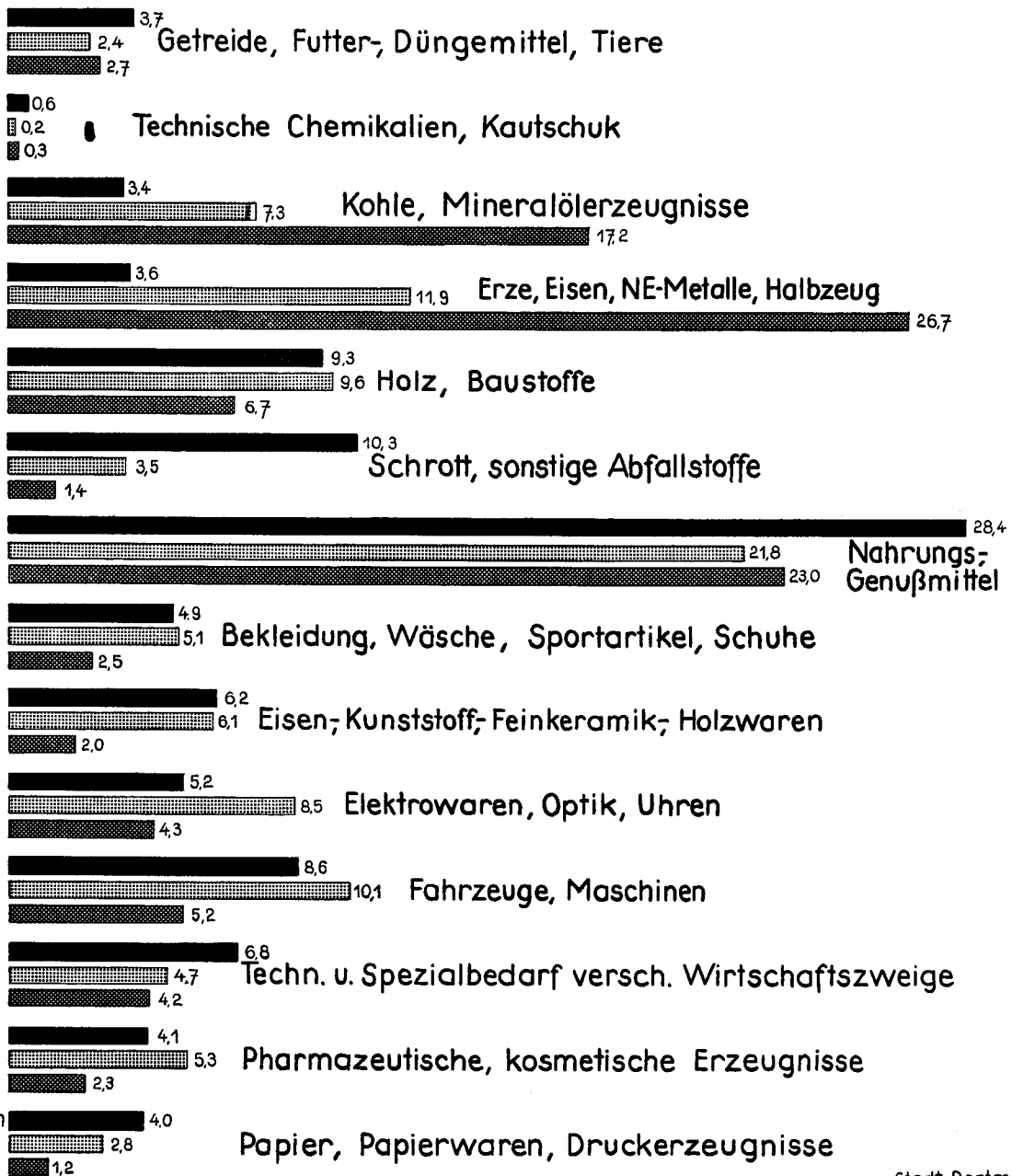
II. Großhandel

Unternehmen und Beschäftigte am 30.9.1960 sowie Umsatz 1959



Unternehmen 0,9
Beschäftigte 0,7
Umsatz 0,3

Waren verschiedener Art



III. Handelsvermittlung

Unternehmen und Beschäftigte am 30.9.1960 sowie Umsatz 1959

